Epilepsie-Liga

forscht – hilft – informiert

Jahresbericht 2023

Schweizerische Epilepsie-Liga

Inhalt

1 Vorwort der Präsidentin **3**

2 Das Jahr in Zahlen **4**

3 Was wir tun: Forschen **6**
a. Forschungsförderungspreis 6
b. Alfred-Hauptmann-Preis 6
c. Promotionspreis 7
d. Wissenschaftliche Jahrestagung 7

4 Was wir tun: Helfen **8**
a. Projekt: Epilepsy Nurses 10
b. Hilfe für die Ukraine und Informationen auf Ukrainisch 10
c. Medikamente und Vorsorge 11

5 Was wir tun: Informieren **12**
a. Publikationen auf Papier 12
b. Elektronische Publikationen 12
c. Öffentlichkeitsarbeit und Social Media 13
d. Veranstaltungen 13

6 Danke **14**

7 Finanzen **14**

8 Interna **17**
a. Ehrungen 17
b. Terminologie und Leitlinien 17
c. Geschäftsstelle 17
d. Vorstand und Kommissionen 18

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Epilepsie-Liga
Seefeldstrasse 84 | 8008 Zürich
Tel. 043 488 6777 | www.epi.ch
PC 80-5415-8 | IBAN CH35 0900 0000 8000 5415 8

Redaktion: Julia Franke

Gestaltung: screenblue mediendesign
Birgit Depping, www.birgit-depping.de

Titelbild: Titelbilder unserer Fachzeitschrift.

1 Vorwort der Präsidentin

Prof. Dr. Barbara Tettenborn, Präsidentin der Epilepsie-Liga.

Liebe Leser*innen

Nach vier Jahren geht meine Amtszeit als erste Präsidentin der Epilepsie-Liga bereits bald zu Ende. Die Statuten sehen einen solchen Wechsel vor, und zum Glück steht mit Lukas Imbach ein hervorragend qualifizierter Nachfolger bereit. Als Vizepräsident seit 2022 ist er zudem gut eingearbeitet, während ich zwei weitere Jahre als Past-Präsidentin im Vorstand mitwirken werde.

Im Jahr 2023, auf das wir zurückblicken, sticht besonders die Internationalisierung unserer Fachzeitschrift heraus, die wir bereits seit Anfang 2022 als «Dreiländerzeitschrift» gemeinsam mit der Deutschen und der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie herausgeben. Mit dem neuen Titel Clinical Epileptology und mehr Open-Access-Artikeln auf Englisch wird sie international noch stärker wahr- und ernstgenommen. Der erstmals vergebene Journal Impact Factor wird sicher im Lauf der Jahre steigen und den Weg zu einer PubMed-Indizierung ebnen. Passend dazu wurde unser früherer Präsident Stephan Rüegg, der diese Zusammenarbeit mit angestossen hat und weiterhin unermüdlich verfolgt, zum Ehrenmitglied ernannt.

Neben dem jährlich verliehenen Forschungs-Förderungspreis ging der länderübergreifende Alfred-Hauptmann-Preis erstmals mit verdoppeltem Preisgeld an Forschende in zwei Kategorien, Grundlagenforschung und klinische Forschung. Die Preisverleihungen fanden an der ersten Dreiländertagung seit der Pandemie in Berlin statt.

Es freut mich auch, dass unsere offizielle Partnerschaft mit der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft in unserer für Juni 2024 geplanten gemeinsamen Jahrestagung ihren öffentlichen Ausdruck findet. Es gehört zu meinen Anliegen, die Epileptologie innerhalb der Neurologie zu stärken und ihr zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Übrigens dürfte in deutscher Sprache der unzutreffende Ausdruck «Antiepileptika» bald endgültig der Vergangenheit angehören. Einstimmig haben sich die Vorstände der drei deutschsprachigen Epilepsie-Gesellschaften auf den Terminus «anfallssuppressives Medikament» geeinigt – mit der aus dem Englischen bereits vertrauten Abkürzung «ASM».

Nach längeren Vorbereitungen haben im Sommer 2023 die ersten «Epilepsy Nurses» im Rahmen unseres Projekts ihre Ausbildungen begonnen und nehmen bereits ihre neuen Aufgaben wahr.

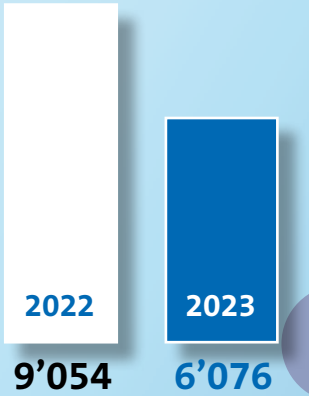
*Ein grosser Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand und auch bereits jetzt an die neuen Kandidatinnen, die im Juni 2024 antreten. Die Wahl durch die Mitglieder vorausgesetzt, werden sich dann erstmals mehr Frauen im Vorstand engagieren als Männer. Mein besonderer Dank geht auch an alle Spender*innen und Sponsoren sowie an das Team der Geschäftsstelle.*

Barbara Tettenborn

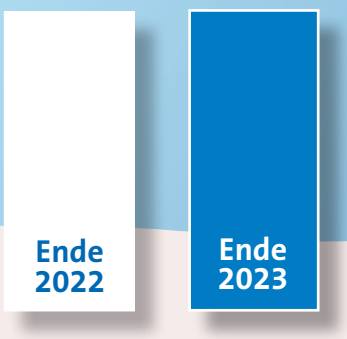
2 Das Jahr in Zahlen

Flyer

sowie SOS-Karten, Anfallskalender versendet oder verteilt



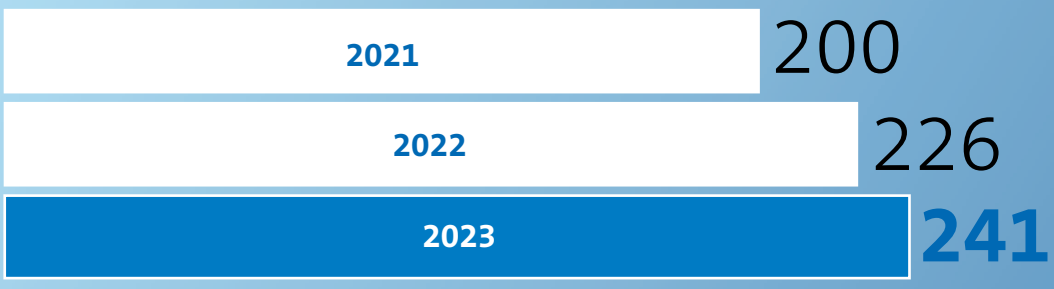
Medienpräsenz



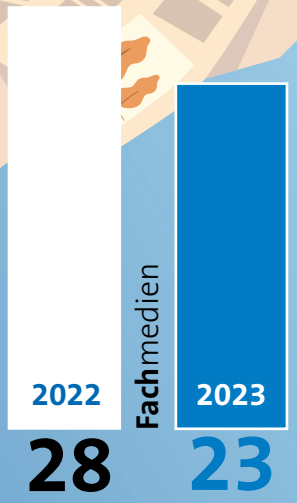
Mitglieder

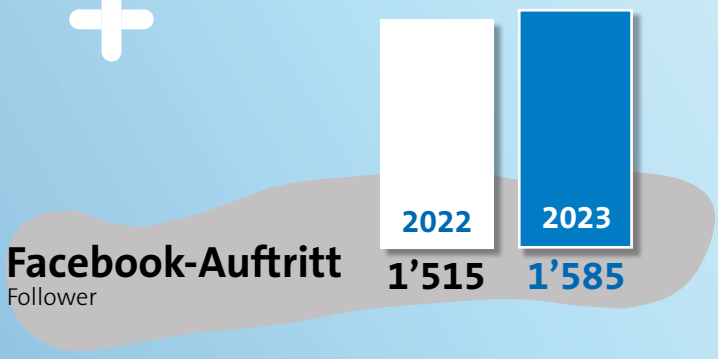
758 759

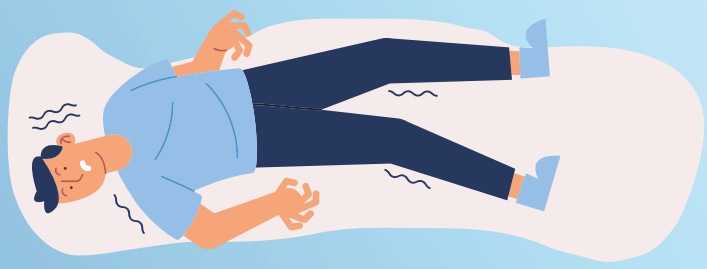
Medizinische Anfragen



2 Das Jahr in Zahlen

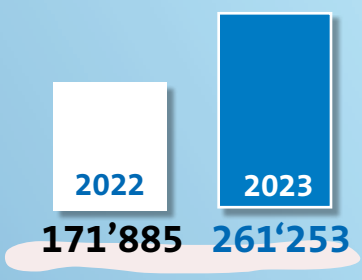






Video **«Erste Hilfe»**

Aufrufe unserer Videos:



YouTube

3 Was wir tun: Forschen

a. Forschungsförderungspreis

Von links: Preisträger Marian Galovic mit Präsidentin Barbara Tettenborn und dem Tagungspräsidenten Martin Holtkamp an der Preisverleihung in Berlin.

Den Forschungs-Förderungspreis 2023 in Höhe von CHF 25'000 erhielt Marian Galovic, Universitätsspital Zürich, für sein Projekt «Longitudinal imaging as a biomarker of disease modification in epilepsy (LIBERO)».

Mit Hilfe fortschrittlicher Bildgebung analysiert er mit seinem Team den Einfluss von epileptischen Anfällen auf die Gehirnstruktur. Im aktuellen Projekt werden Gehirn-Veränderungen an über 1300 Personen mit Epilepsie und mehr als 250 Gesunden über einen längeren Zeitraum gemessen. Dadurch lässt sich ableiten, wie sich die Einnahme von anfallssuppressiven Medikamenten auf die Gehirnstruktur auswirkt. Ziel ist es, neuroprotektive Medikamente für Epilepsiebetroffene zu finden.

«Idealerweise könnten anhand der Ergebnisse neue Behandlungsmethoden gefunden werden, welche nicht nur Anfälle unterdrücken, sondern auch die Gesundheit des Gehirns verbessern», sagt Barbara Tettenborn, Präsidentin der Schweizerischen Epilepsie-Liga. «Das wäre ein überfälliger Paradigmenwechsel in der Epilepsiebehandlung», fügt sie hinzu.

b. Alfred-Hauptmann-Preis

Von links: M. Holtkamp, Preisträgerin K.A. Klotz und Jury-Vorsitzender G. Krämer

Von links: Oliver L. Eichmüller, Nina S. Corsini und Jürgen A. Knoblich

Bildquelle: IMBA

Der Alfred-Hauptmann-Preis für die besten wissenschaftlichen Arbeiten zur Epileptologie in den letzten zwei Jahren aus dem deutschsprachigen Raum war im Berichtsjahr erstmals mit insgesamt €20'000 dotiert – zuvor waren es €10'000. Die eine Hälfte des Preisgelds zeichnet eine Publikation der Grundlagenforschung aus, die andere Hälfte geht in den Bereich klinische Forschung. Möglich war das dank neuer Sponsoren: Der Preis wird nunmehr von den Firmen UCB-Pharma, Desitin Pharma, Angelini Pharma und Jazz Pharmaceuticals unterstützt.

Den Alfred-Hauptmann-Preis für klinische Forschung erhält Kerstin Alexandra Klotz, die am Universitätsklinikum Freiburg i.Br. arbeitet, für ihre Publikation «Scalp ripples can predict development of epilepsy after first unprovoked seizure in childhood». Auch hier geht es um Biomarker: Nach einem ersten Anfall wird fast immer ein EEG (Elektroenzephalogramm) durchgeführt. Doch die epilepsietypischen «Spikes» geben nur grobe Hinweise, ob mit weiteren Anfällen zu rechnen ist. Nach der Untersuchung an 56 Kindern kamen Klotz und ihr Forschungsteam zu dem Ergebnis, dass sogenannte «Scalp Ripples» – rasch oszillierende Rhythmen im EEG – nach einem ersten Anfall eine zuverlässigere Aussage über die Prognose liefern. Zukünftige Forschung könnte diese Biomarker validieren und breit zugänglich machen.

In der Kategorie Grundlagenforschung erhält ein Team vom Institute of Molecular Biotechnology (IMBA) in

Wien den Alfred-Hauptmann-Preis: Jürgen A. Knoblich, Nina S. Corsini und Oliver L. Eichmüller für ihre Studie «Amplification of human interneuron progenitors promotes brain tumors and neurological defects». Mit einer innovativen Technologie, sogenannten cerebralen Organoiden, konnten die Forschenden die charakteristischen Merkmale der Tuberösen Sklerose nachstellen. Für diese genetische Epilepsieform konnten sie so die Entstehungsgeschichte aufklären und Chancen für neue Therapiemöglichkeiten eröffnen.

Den Alfred-Hauptmann-Preis verleihen die Deutsche und die Österreichische Gesellschaft für Epileptologie gemeinsam mit der Schweizerischen Epilepsie-Liga alle zwei Jahre. Er ist nach dem deutschen Neurologen Alfred Hauptmann benannt, der 1933 aus Deutschland emigrieren musste.

c. Promotionspreis

Adriana Hotz

Der Promotionspreis der Schweizerischen Epilepsie-Liga ging im Jahr 2023 an Adriana Hotz; die Verleihung fand im Rahmen der SGKN-Jahrestagung in Aarau statt. Nach einer Verlängerung der Bewerbungsfrist war die Konkurrenz besonders gross gewesen. Die Forschungskommission der Epilepsie-Liga entschied sich für Adriana Hotz und ihre Arbeit «Dissecting Epileptic Mechanisms in a New Larval Zebrafish Model», die an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich angenommen wurde.

Eine Genmutation kann die Aktivität des Transportproteins EAAT2 und damit das Gleichgewicht der Hirnzellen stören. Funktioniert beispielsweise EAAT2a nicht richtig, führt das zu abnormer Erregbarkeit des Gehirns und damit zu epileptischen Anfällen, vermindert aber auch die Grundaktivität des Gehirns. Diesen ersten Teil ihrer Arbeit konnte Hotz prominent in der Fachzeitschrift Glia publizieren. «Das neue Epilepsie-Modell aus dieser Arbeit weist eine Reihe von spannenden Eigenschaften auf, die zukünftig sicher zum Thema weiterer Untersuchungen werden», sagt Prof. Dr. Barbara Tettenborn, Präsidentin der Epilepsie-Liga.

Der Promotionspreis der Epilepsie-Liga wird meist alle drei Jahre verliehen. Er zeichnet die beste Dissertation an einer Schweizer Hochschule auf dem Gebiet der Epileptologie aus und ist mit CHF 1000 dotiert.

d. Wissenschaftliche Jahrestagung

Die 12. Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga, auch als «Dreiländertagung» bekannt, fand wegen der Pandemie erst vier Jahre nach der Vorgängertagung statt. Vom 15. bis 18. März 2023 versammelten sich 1064 Teilnehmende, darunter 66 aus der Schweiz, an der Freien Universität Berlin. Dank geringer Raumkosten und guter Sponsoringeinnahmen verzeichnete der Kongress einen erfreulichen Überschuss.

Die Partnerschaft der Epilepsie-Liga mit der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft (SNG) zeigt Früchte: Im Juni 2024 ist die Liga offiziell Gastgesellschaft an der SNG-Jahrestagung in Basel.

4 Was wir tun: Helfen

«Ich bin schon lange anfallsfrei. Muss ich dem Amt meine Fahreignung jährlich bestätigen lassen? Das kostet!» –

«Oft reicht eine Bestätigung alle zwei oder drei Jahre aus.»

«Kann ein Hund vor Anfällen warnen?» –

«Informationen dazu finden Sie auf www.epi.ch/hunde».

«Wie kann ich meine Zunge vor nächtlichem Zungenbiss schützen?» –

«Leider schützen Zahnschienen nur die Zähne. Sinnvoller ist es, die Behandlung anzupassen.»

«Muss ich für mein Epilepsie-Medikament einen höheren Selbstbehalt zahlen – oder auf ein Generikum wechseln?» –

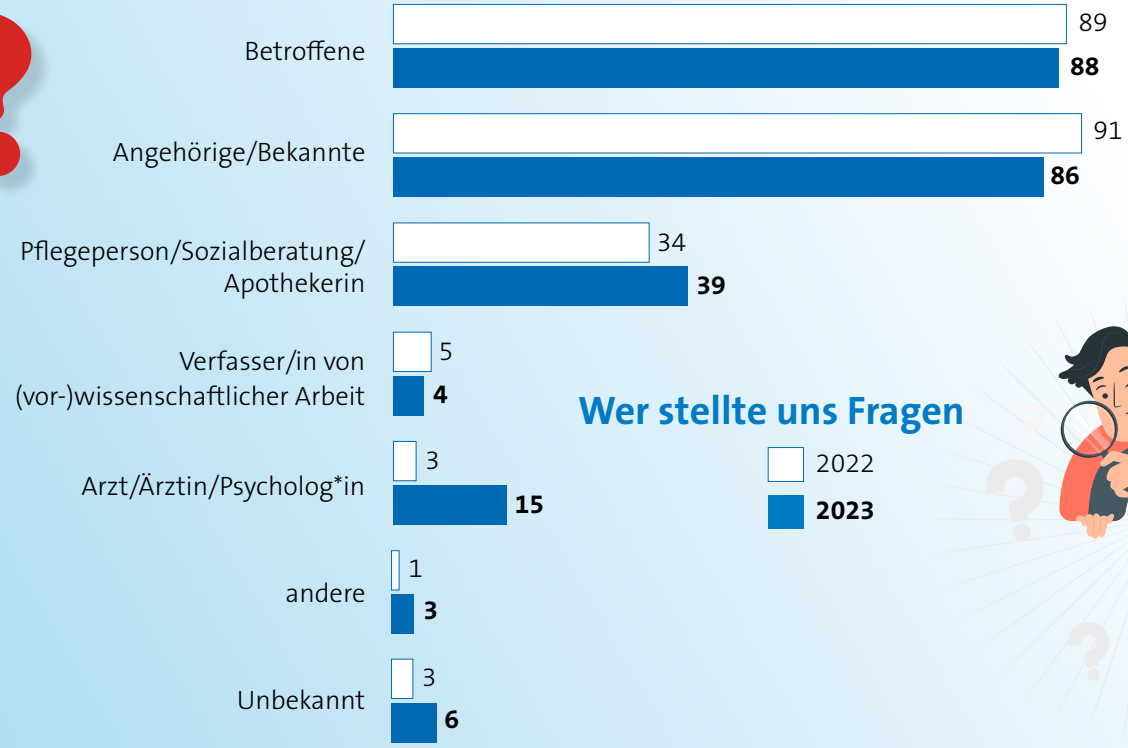
«Für die Behandlung einer gut eingestellten Epilepsie ist das nicht angezeigt. Auf www.epi.ch finden Sie eine entsprechende Briefvorlage.»

241

Anfragen erreichten uns im Berichtsjahr.

4 Was wir tun: Helfen

Wer stellte uns Fragen



Die häufigsten Themen

4 Was wir tun: Helfen

a. Projekt: Epilepsy Nurses

Ziel: Fernziel ist die bestmögliche Betreuung von Kindern und Erwachsenen mit Epilepsie und deren Angehörigen. Der Einsatz von medizinischen Pflegefachpersonen als Epilepsy Nurses hat sich in mehreren Ländern bereits bewährt. In einem Pilotprojekt will die Epilepsie-Liga mit Projektpartnern geeignete Fachpersonen ausbilden, im Praxiseinsatz testen und so die wichtigsten Einsatzfelder bestimmen. Mit den Ergebnissen sollen die verantwortlichen Stellen überzeugt werden, dauerhaft Stellenpensen für Epilepsy Nurses zu finanzieren.

Massnahmen 2023:

- Projektfinanzierung über Förderstiftungen und Sponsoren
- Öffentliche Ausschreibung
- Gespräche und Verhandlungen mit den interessierten Institutionen
- Zwei Verträge abgeschlossen, die ersten Nurses nehmen am Kurs für das Zertifikat «Epilepsie Fachassistenz/Fachberatung» in Bielefeld-Bethel (Deutschland) teil und haben mit den neuen Aufgaben begonnen
- Französische Schweiz: Suche nach geeigneten Kursen

Herausforderungen: Personalmangel und finanzielle Situation der Spitäler.

Ausblick: Gespräche und Verhandlungen mit mehreren weiteren Interessierten.

b. Hilfe für die Ukraine und Informationen auf Ukrainisch

Auch im Berichtsjahr unterstützte die Epilepsie-Liga, in enger Abstimmung mit ihrem ukrainischen Pendant, gezielt den Transport von Epilepsie-Medikamenten aus der Schweiz in die Ukraine. Dort war und ist die Versorgung weiterhin schwierig. Weil viele ukrainische Familien in die Schweiz geflüchtet sind, liess die Epilepsie-Liga drei Informationsflyer rund um Epilepsie auf Ukrainisch übersetzen: «Was sind epileptische Anfälle und Epilepsien», «Erste Hilfe bei epileptischen Anfällen» und «Epilepsie bei Kindern». Zusätzlich lässt sich der beliebte Kurzfilm «Erste Hilfe bei einem epileptischen Anfall» nun auch mit ukrainischen Untertiteln anschauen.

www.epi.ch/uk

Die Medikamente sind in der Ukraine angekommen.

c. Medikamente und Vorsorge

Bestimmte anfallssuppressive Medikamente, über Jahre genommen, können die Knochendichte verringern und damit **Osteoporose** (Knochenschwund) verursachen. Seit 1. Juli 2023 übernehmen Schweizer Grundversicherungen in solchen Fällen die Kosten für die entsprechende **Vorsorge**-Untersuchung (Knochendensitometrie «DXA») – nachdem die Schweizerische Epilepsie-Liga eine gut begründete Eingabe gemacht hatte.

«Wir empfehlen allen Betroffenen über 50, die mindestens zehn Jahre ein älteres Epilepsie-Medikament genommen haben, unbedingt mit einer Arztperson über die Möglichkeit dieser Untersuchung zu reden», sagte Markus Gschwind, leitender Arzt Neurologie am Kantonsspital Aarau, auf dessen Initiative die Eingabe zurückgeht. «Etliche Studien belegen, dass die Gefahr von Knochenbrüchen nach einer längeren Einnahme solcher Medikamente erheblich steigt.» Die Präsidentin der Epilepsie-Liga, Barbara Tettenborn, fügte hinzu: «Die Knochendichtemessung hilft frühzeitig festzustellen, ob ein Medikamentenwechsel notwendig ist. Wir sind überzeugt, dass diese gezielte Prävention nicht nur den Betroffenen nützt, sondern sogar Kosten spart.»

Die Schweizerische Epilepsie-Liga hat ihre Empfehlung zu **Folsäure** angepasst. Weiterhin sollen Frauen und Mädchen unter anfallssuppressiver Medikation im gebärfähigen Alter in ärztlicher Absprache regelmässig Folsäure einnehmen – spätestens bei einem konkreten Kinderwunsch und unbedingt noch vor Eintreten der Schwangerschaft. Die Epilepsie-Liga empfiehlt neu eine Dosis von 1-3 mg pro Tag.

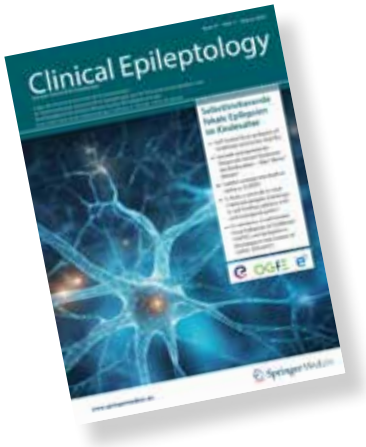
In einer Sicherheitsinformation vom 24. August 2023 verwies Swissmedic auf das potenzielle Risiko neurologischer Entwicklungsstörungen bei Kindern von mit **Valproat** behandelten Vätern. Im März 2024 hat sie die Vorgaben weiter verschärft. Die Information beruht lediglich auf ersten Daten einer retrospektiven Auswertung. Die Epilepsie-Liga empfiehlt ihren Fachmitgliedern, die Swissmedic-Vorgaben einzuhalten, männliche Patienten aber differenziert zu diesem Thema aufzuklären.

Versicherte müssen in der Schweiz ab 1. Januar 2024 einen höheren **Selbstbehalt** von 40% auf Medikamente zahlen, wenn eine günstigere Alternative verfügbar ist. Das gilt aber nur dann, wenn eine Substitution medizinisch unproblematisch ist – und nach Einschätzung der Epilepsie-Liga grundsätzlich nicht für die Behandlung gut eingestellter Epilepsien. Die Liga tauschte sich mit dem Bundesamt für Gesundheit aus und bietet Ärzt*innen eine leicht anzupassende Vorlage für Briefe an die Krankenkasse an.

5 Was wir tun: Informieren

a. Publikationen auf Papier

Fast alle Epilepsiebetroffenen nehmen täglich Arzneimittel ein, um Anfälle zu verhindern. Die Schweizerische Epilepsie-Liga veröffentlichte dazu einen neuen Informationsflyer, «**Epilepsie-Medikamente**». Darin geht es nicht um einzelne Präparate, sondern um den grundsätzlichen Entscheid für oder gegen eine anfallssuppressive Behandlung sowie um Tipps für den Alltag. Er löste den älteren Flyer «Medikamentöse Behandlung» ab und ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar. Mit der Neuauflage des Flyers «**Erste Hilfe** bei einem epileptischen Anfall» ist dieser wichtige Informationsflyer nun auf Französisch und Italienisch übersichtlicher und inhaltlich aktuell.



Ausserdem erschien ein neuer vierseitiger Flyer über die Schweizerische Epilepsie-Liga selbst mit einem Beiblatt «Werden Sie Mitglied!». Mit Liga-Unterstützung veröffentlichte Epi-Suisse ihre Broschüre «Epilepsien im Berufsleben».

Die gemeinsame **Fachzeitschrift**, zuvor *Zeitschrift für Epileptologie*, heisst seit Beginn 2023 *Clinical Epileptology*. Als gemeinsames Organ mit der deutschen und der österreichischen Gesellschaft für Epileptologie erscheint sie viermal jährlich im Springer Medizin Verlag. Die Druckausgabe enthält weiterhin überwiegend deutschsprachige Artikel; Zusammenfassungen sämtlicher Artikel und die Mitteilungen der Liga sind im gedruckten Heft auf Französisch zugänglich.

Erstmals erhielt die Zeitschrift einen Journal Impact Factor für das vergangene Jahr 2022; er beträgt 0,5. Viele Texte werden auf Englisch „Open Access« veröffentlicht (im Jahr 2023 38%). Autor*innen aus der Schweiz waren in allen Ausgaben des Jahres vertreten, für zwei Hefte gehörten sie zu den GastherausgeberInnen.

b. Elektronische Publikationen

Zu den meistgeklickten Seiten unserer Website **www.epi.ch** gehören unsere Informationen über Anfallsformen, Alkohol und Epilepsie, Kinderwunsch und Schwangerschaft, Erste Hilfe und Fahreignung. Aus technischen Gründen (unvermeidbarer Wechsel auf Google Analytics 4) konnten keine Vergleichswerte zu Seitenaufrufen und Nutzer*innen ermittelt werden. Gemäss der «Search Console» wurde unsere Seite 9,2 Millionen Mal in Google-Suchergebnissen angezeigt. Daraus resultierten fast 340’000 Klicks.

Neue Inhalte bietet www.epi.ch beispielsweise über Auswirkungen von Epilepsien auf den Alltag, Epilepsiehunde, Autismus und Vitamin D. Weiterhin verfügbar und aktuell ist das E-Book Epilepsie: Sämtliche Informationsflyer in einer handlichen Datei zum Download. Mit Inkrafttreten des neuen Datenschutzrechts in der Schweiz haben wir die entsprechenden Regelungen und Informationen auf unserer Website überarbeitet.

Weiterhin informieren wir regelmässig durch unsere **E-Newsletter**. Der allgemeine Newsletter auf Deutsch und Französisch hat insgesamt rund 11’500 Abonnierende, davon öffneten ihn im Berichtsjahr rund 30%. Den Fachnewsletter, der teilweise auf Englisch versendet wird, erhalten über 920 Personen, überwiegend Ärztinnen und Ärzte. Seine Öffnungsrate lag zwischen 38% und 52%.

5 Was wir tun: Informieren

c. Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

Dank einer Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift *BrainMag* erscheinen dort regelmässig Artikel über Epilepsie und zur Arbeit der Liga. Liga-Fachmitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos, sofern gewünscht.

Unter **www.facbook.com/epiliga** veröffentlichte die Geschäftsstelle im Jahr 2023 mehrfach wöchentlich aktuelle Beiträge in verschiedenen Sprachen, insgesamt 211. Die Reichweite unserer Seite betrug 29'601. 2933-mal klickte jemand auf unsere Links, unsere Posts führten zu 2282 Interaktionen wie z.B. «Gefällt mir». Die Zahl der Follower wuchs auf 1597.

Auf **LinkedIn** hat die Epilepsie-Liga zum Jahresende 2023 377 Follower, im Vergleich zu 250 ein Jahr zuvor: **www.linkedin.com/company/epiliga**. Unsere Beiträge erzielten über 400 Reaktionen.

Auch auf **YouTube** ist die Liga dank ihrer zuletzt 2021 lancierten Videos weiter präsent. Insgesamt 109 Videos – insbesondere die 10 Erklärvideos in 10 Sprachen – verschafften unserem Kanal 1492 Abonnenten, darunter 679 neue im Berichtsjahr. Im 2023 wurden die Liga-Videos mehr als 261'000-mal oder 4300 Stunden lang angeschaut. 63% der Zuschauer*innen waren jünger als 35 Jahre.

d. Veranstaltungen

Dank der Möglichkeit der Teilnahme per Video erreichen wir wieder gleich viele oder sogar mehr Teilnehmende als vor der Pandemie. Die kombinierten Fach- und Publikumsveranstaltungen fanden in St. Gallen, Biel und Luzern statt.

Mit dem Young Epilepsy Symposium Switzerland, kurz YESS, vernetzt die Epilepsie-Liga den wissenschaftlichen und medizinischen Nachwuchs in der ganzen Schweiz. Das Symposium findet erstmals im März 2024 in Bern statt.

Bilder: Veranstaltungen im Jahr 2023.

Veranstaltungen	Anzahl Gäste	per Video
Liga-Fachveranstaltungen	53	35
Publikumsveranstaltungen mit Epi-Suisse	119	182

6 Danke

Ohne unsere Spender*innen, Mitglieder und Sponsoren wäre unser Einsatz für Epilepsiebetroffene nicht möglich. Ein grosser Dank an alle! Anerkennung gebührt auch allen ehrenamtlich Tätigen.
Die Schweizerische Epilepsie-Liga ist als gemeinnützig anerkannt; Spenden sind steuerabzugsberechtigt.
Nur einige Unterstützer seien an dieser Stelle genannt:

- Unsere Sponsoren aus der Pharmaindustrie: Angelini Pharma, BIAL S.A., Desitin Pharma GmbH, Eisai Pharma AG Jazz Pharmaceuticals, LivaNova PLC, Neuraxpharm Switzerland AG, Sandoz Pharmaceuticals AG, UCB-Pharma AG und UNEEG medical.
- Die drei grossen Epilepsiezentren der Schweiz bzw. deren Stiftungen: Schweizerische Epilepsie-Stiftung, Zürich; Fondation Institution de Lavigny sowie die Rehaklinik Tschugg AG.
- Förderstiftungen: Albin-Pedrotti-Stiftung, Beisheim Stiftung, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Stiftung Binelli & Ehrsam, Däster-Schild Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Frieda Locher-Hofmann-Stiftung, Hans und Gertrud Oetiker-Stiftung, Promedica Stiftung, Stiftung NAK-Humanitas, Uniscientia Stiftung, Barbara & Gerhard Wajsfelner-Stiftung, Walter Haefner Stiftung, Walter Züttel Stiftung.
- Gedenkspenden für Jrene Caderas-Gelmi, Lore Kohmann-Zimmermann, Gerda Vogl.

Wie in der Vergangenheit arbeiten wir mit der International League Against Epilepsy (ILAE) zusammen, deren Schweizer Sektion wir sind. Eng verbunden sind wir auch mit Epi-Suisse, dem Schweizerischen Verein für Epilepsie. Wir sind offizieller Partner der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft (SNG). Des Weiteren pflegen wir Kontakte mit der Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS) als ausserordentliches Mitglied, mit Pro Infirmis, wo wir Kollektivmitglied sind, der Società epilettici della Svizzera italiana, kurz SeSi, sowie der Vereinigung Dravet Syndrom Schweiz.

7 Finanzen

Wie erwartet schloss die Epilepsie-Liga das Jahr 2023 mit einem Verlust ab. Ihre Investition in die Neuspendergewinnung zahlte sich bisher nur teilweise aus: Sie gewann zwar über 1500 neue Gönnerinnen und Gönner, die Einnahmen blieben aber unter den Erwartungen. Entsprechend wird der Vorstand prüfen, ob die Fundraising-Strategie angepasst werden muss. Mit dem Versand des Testament-Ratgebers zur Erbrechtsänderung im Jahr 2022 stiegen die Chancen, dass die Liga in den nächsten Jahren als Erbe oder mit einem Vermächtnis berücksichtigt wird. Erstmals berücksichtigt die Jahresrechnung, dass die Personalkosten grösstenteils in Projektarbeit fliessen.

Die Einnahmen aus dem Sponsoring (Projekterträge) sind dank neuer Partner gestiegen und konnten einen Teil der Projekte sowie die Veranstaltungen finanzieren. Ähnliches gilt für die Unterstützung durch Förderstiftungen. Eine bessere Zahlungsmoral sorgte für mehr Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen. Unserer Geldanlagen entwickelten sich positiv, so dass die Wertschwankungsreserve wieder gefüllt werden konnte.

Die Jahresrechnung 2023 wurde von der Firma OBT Treuhand, St. Gallen, geprüft. Der Revisionsbericht hält gemäss Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision fest, dass die Prüfer auf keine Sachverhalte stiessen, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Epilepsie-Liga in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.
Die vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht und Anhang ist auf der Website der Epilepsie-Liga publiziert (**www.epi.ch**). Zudem können Sie sie auf der Geschäftsstelle beziehen unter info@epi.ch, Tel. 043 488 67 77 oder per Post an Schweizerische Epilepsie-Liga, Seefeldstr. 84, 8008 Zürich.

7 Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 2023 (mit Vorjahresvergleich)

	31.12.2023	31.12.2022
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	997'615.58	1'102'421.55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'272.70	4'640.00
Übrige kurzfristige Forderungen	3'367.40	2'295.58
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'172.98	6'072.30
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	**1'024'428.66**	1'115'429.43
Wertschriften	610'333.00	577'944.00
Finanzanlagen	**610'333.00**	577'944.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Sachanlagen	**1.00**	1.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	**610'334.00**	577'945.00
TOTAL AKTIVEN	**1'634'762.66**	1'693'374.43
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41'014.25	28'783.85
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'526.60	16'478.85
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**51'540.85**	45'262.70
Zweckgebundenes Fondskapital	**93'600.00**	27'500.00
TOTAL FREMDKAPITAL	**145'140.85**	72'762.70
Grundkapital	**533'611.73**	618'279.31
Gebundenes Kapital	**214'000.00**	182'000.00
Freies Kapital	**825'000.00**	905'000.00
Jahresergebnis	**-82'989.92**	-84'667.58
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	**1'489'621.81**	1'620'611.73
TOTAL PASSIVEN	**1'634'762.66**	1'693'374.43

7 Finanzen

Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (mit Vorjahresvergleich)

	2023	2022
	CHF	CHF
Total Direkter Projektertrag	**85'474.09**	61'238.50
Mitgliederbeiträge	57'943.59	52'830.00
Dienstleistungsertrag	255.00	360.00
Total Dienstleistungsertrag	**58'198.59**	53'190.00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	549'630.40	571'456.40
Erhaltene Zuwendungen	149'824.09	117'055.06
Andere betriebliche Erträge	8'500.00	8'500.00
Total Übriger Ertrag	**707'954.49**	697'011.46
BETRIEBSERTRAG	**851'627.17**	811'439.96
Personalaufwand Projekte	-163'460.10	-134'166.08
Sachaufwand Projekte	-100'281.17	-70'669.84
Aufwand Projekte	**-263'741.27**	-204'835.92
Epilepsie-Informationen, Fachzeitschrift	**-21'607.89**	-17'028.82
Personalaufwand Mittelbeschaffung	-51'495.50	-60'908.13
Sachaufwand Mittelbeschaffung	-460'251.13	-438'159.01
Aufwand Mittelbeschaffung	**-511'746.63**	-499'067.14
BRUTTOERGEBNIS	**54'531.38**	90'508.08
Personalaufwand Administration	**-60'507.10**	-68'855,15
Raumaufwand	**-29'676.40**	-27'529.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	**-2'141.40**	-3'259.45
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	**-737.85**	-734.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	**-42'708.49**	-51'285.63
Kommunikationsaufwand	**-22'326.78**	-18'514.62
TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	**-158'098.02**	-170'178.25
BETRIEBSERGEBNIS (vor Zinsen / ausserordentliche Posten)	**-103'566.64**	-79'670.17
Finanzergebnis	**38'676.72**	-112'097.41
JAHRESERGEBNIS (vor Veränderung des Fondskapitals)	**-64'889.92**	-191'767.58
Verwendung zweckgebundenes Fondskapital	**-66'100.00**	-5'900.00
JAHRESERGEBNIS (vor Zuweisung an Organisationskapital)	**-130'989.92**	-197'667.58
Einlage/Bezug von Wertschwankungsreserve	**-32'000.00**	113'000.00
Bezug Freie Reserven Legate	**80'000.00**	0.00
JAHRESVERLUST/-GEWINN	**-82'989.92**	-84'667.58

8 Interna

a. Ehrungen

Prof. Dr. med. Stephan Rüegg

Die Generalversammlung der Epilepsie-Liga ernannte am 30. Mai 2023 ein neues Ehrenmitglied sowie ein korrespondierendes Mitglied.

Prof. Dr. med. Stephan Rüegg, Universitätsspital Basel, hat sich um die Schweizerische Epilepsie-Liga besondere Verdienste erworben und ist neu Ehrenmitglied: Er war ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Schweizerischen Epilepsie-Liga von 2009 bis 2022, davon 2011-2016 als Vizepräsident und 2016-2020 als Präsident. Nur einige seiner wichtigsten Leistungen für die Liga seien genannt: Er war und ist federführend engagiert für die gemeinsame Fachzeitschrift mit der Deutschen und der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie; er war Tagungspräsident der Dreiländertagung in Basel 2019 sowie Organisator der Liga-Jahrestagung 2021; das Forschungsnetzwerk SERENE wurde auf seine Initiative gegründet. Sein Engagement für Menschen mit Epilepsie geht weit über seine Liga-Aktivitäten hinaus, beispielsweise als Fellow der American Epilepsy Society (AES) und der European Academy of Neurology (EAN) sowie als Co-Chair des Scientific Panels Epilepsy der EAN.

Dr. iur. Heinz Bühler

Zum korrespondierenden Mitglied wird **Dr. iur. Heinz Bühler** aus Bonn (Deutschland) für seine Verdienste um die Epileptologie ernannt. Er war zwischen 1966 und 2022 mehrfach Vorstand der Stiftung Michael, der ältesten privaten Epilepsie-Stiftung in Deutschland – seine Ehefrau ist die Tochter ihres Gründers, Dr. Fritz Harzendorf. Insgesamt engagierte sich Heinz Bühler fast 30 Jahre im Stiftungsvorstand. Epilepsie-Liga und Stiftung Michael haben für diverse Projekte zusammengearbeitet.

b. Terminologie und Leitlinien

Die Vorstände der epileptologischen Fachgesellschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz haben sich im Februar 2023 einstimmig auf die Empfehlung verständigt, künftig den Terminus «**anfallssuppressives Medikament**» zu nutzen. Die Abkürzung **ASM** entspricht im Deutschen dann der im Englischen, «antiseizure medication».

Dieser Begriff beschreibt das Ziel der Therapie deutlich treffender, da idealerweise das Auftreten von Anfällen verhindert wird, die Erkrankung Epilepsie hingegen in der Regel nicht ursächlich behandelt wird. Vor diesem Hintergrund bestand auch im deutschsprachigen Raum Bedarf für eine Revision des bisherigen Begriffs «Antiepileptikum».

Im September 2023 erschien ausserdem die Neufassung der Leitlinie «Erster epileptischer Anfall und Epilepsien im Erwachsenenalter» für Deutschland, Österreich und die Schweiz. An der Erarbeitung wirkten mehrere ehemalige Vorstandsmitglieder der Epilepsie-Liga mit.

c. Geschäftsstelle

Ende Jahr war die Geschäftsstelle unverändert mit einem Gesamt-Stellenpensum von insgesamt 200% besetzt.

Julia Franke, Dr. phil.
Geschäftsführerin
Tel. 043 477 07 06, franke@epi.ch

Helene Strassmann
Tel. 043 488 68 82, strassmann@epi.ch

Doris Meienberg
Tel. 043 488 6777, meienberg@epi.ch

von links: Doris Meienberg, Helene Strassmann und Julia Franke.

d. Vorstand und Kommissionen

Vorstand

Amtsdauer 2 Jahre, seit 2016 ist nur eine zweimalige Wiederwahl möglich. Wahl durch die Mitgliederversammlung, die Ausnahmen beschliessen kann. Für Präsident*in und Vizepräsident*in gilt eine einmalige Wiederwahl ohne Ausnahmen. Der nächste reguläre Wahltermin ist im Juni 2024.

Name	Ort/Tätigkeit	Wahl (erstmalig)	ausgeschieden
Prof. Dr. med. Barbara Tettenborn, Präsidentin (seit 2020)	Bellevue Medical Group	07.05.2020	
PD Dr. med. Lukas Imbach, Vizepräsident (seit 2022)	Schweizerische Epilepsie-Klinik der Klinik Lengg AG in Zürich	10.05.2022	
Urs Sennhauser, Finanzvorstand (seit 2022)	Hettlingen	20.05.2011	
Dr. med. Pamela Agazzi	Neurocentro della Svizzera Italiana, Lugano	29.04.2016	
PD Dr. med. Martin E. Hardmeier	Neurologische Universitätsklinik, Basel	10.05.2022	
PD Dr. Martinus Hauf	Réseau Hospitalier Neuchâtelois	07.05.2020	
Dr. med. Judith Kalser	Fachärztin für Kinderneurologie in Lausanne sowie am CHUV	10.05.2022	
Noëlle Mercier, médecin spécialiste en neurologie	Institution de Lavigny	30.05.2018	
PD Dr. med. Jan Novy	Centre Hospitalier Universitaire Vaudois CHUV, Lausanne	10.05.2022	
PD Dr. med. Fabienne Picard	Hôpitaux Universitaires de Genève HUG	10.05.2022	
Prof. Dr. med. Georgia Ramantani, PhD	Neuropädiatrie, Universitäts-Kinderspital Zürich	10.05.2022	
Prof. Dr. techn. Johannes Sarnthein	Universitätsspital Zürich	30.05.2018	
PD Dr. Dr. Fréderic Zubler	Spitalzentrum Biel	07.05.2020	

Forschungskommission

Amtsdauer 3 Jahre, Wiederwahl möglich, Wahl durch den Vorstand. Präsidentin Mitglied ex officio.

Name	Beitritt/ Wahl (erstmalig)
PD Dr. med. Martinus Hauf, Neuchâtel	07.05.2020
Prof. Dr. techn. Johannes Sarnthein, Zürich	30.05.2018
Prof. Dr. med. Margitta Seeck, Genf	18.11.2020
Prof. Dr. med. Barbara Tettenborn, Zürich	07.05.2020

Verkehrskommission

Seit 18. Mai 2017 permanente Kommission mit Wiederwahl.
Amtsdauer 3 Jahre, Wahl durch den Vorstand. Präsidentin Mitglied ex officio.

Name	Wahl (erstmalig)	ausgeschieden
Dr. med. Pierre Arnold, Sion, Vorsitz	18.05.2017	
Irene Aícua Rapún, Biel/Baden	10.05.2022	
Dr. med. Claudio Bonetti, Mendrisio		10.05.2023
Dr. med. Robert Bühler, Solothurn	31.5.2023	
Dr. med. Kathleen Höhn-Hufschmid, Zürich	31.5.2023	
Dr. med. Klaus Meyer, Tschugg		10.05.2023
PD Dr. med. Jan Novy, Lausanne	23.10.2019	
PD Dr. med. Fabienne Picard	10.05.2022	
Dr. med. Chiara Prosperetti, Lugano	31.5.2023	
Prof. Dr. med. Barbara Tettenborn, Zürich	07.05.2020	

Das berichten die Medien

Schweizer Familie

«DEN KOPF DES PATIENTEN ZU SCHÜTZEN, IST WICHTIG»

Einen epileptischen Anfall erleiden im Laufe ihres Lebens mindestens 5 Prozent der Menschen. Der Neurologe Stephan Rüegg sagt, wie man Betroffenen helfen kann.

— Interview **Jeanne Fürst und Fabienne Eichelberger**

Epilepsie: Die Krampfanfälle entwickeln sich im Gehirn.

Stephan Rüegg, was ist Epilepsie?
Bei einer epileptischen Erkrankung liegt im Gehirn ein Ungleichgewicht zwischen Hemmung und Erregung vor. Dies führt zu vorübergehenden Funktionsstörungen von Nervenzellen und ihren Netzwerken, die immer wieder epileptische Anfälle auslösen, wenn man sie nicht behandelt.

Wie zeigt sich ein epileptischer Anfall?
Bei einem klassischen Anfall haben Betroffene die Augen aufgerissen, überstrecken den Kopf und den Rumpf und verstreifen sich. Danach entstehen Muskelzuckungen. Schwieriger zu erkennen sind «stille» Anfälle, bei denen die Patienten die Augen auch weit geöffnet haben und für ein bis zwei Minuten nicht auf Ansprache reagieren. Bei

älteren Menschen werden solche Anfälle oft als «Aussetzer» abgetan.

Wie verhält man sich richtig, wenn jemand einen epileptischen Anfall erleidet?
Zunächst sollten Gegenstände aus dem Weg geräumt werden, die Betroffene verletzen könnten. Dann ist es das Ziel, den Kopf der Person zu stützen. Das gelingt etwa, indem man ihn mit einer Jacke oder – noch besser – mit den eigenen Armen schützt.

legt. Die sind gut gepolstert, man behält die Kontrolle, die Uhr zu schauen.

Weshalb?
Um zu wissen, ob der Anfall dauert. Erst nach fünf Minuten spricht man von einem «Status epilepticus». Das heisst, die Wahrscheinlichkeit, dass der Anfall von selbst endet, ist in diesem Fall sehr gering, der Patient muss dringend ins Krankenhaus.

Sollte man nicht früher die Ambulanz rufen?
Wir empfehlen, diese nach drei Minuten zu verständigen. Über 90 Prozent der Anfälle enden nach zwei Minuten. Wird die Ambulanz voreilig alarmiert, muss der Patient eine Rechnung von bis zu 1500 Franken selbst berappen. Weiss man jedoch, dass jemand zum ersten Mal einen epileptischen Anfall erleidet, sollte man trotzdem sofort die Notfallnummer 144 anrufen. Dasselbe gilt bei schweren Verletzungen.

Was muss man auf keinen Fall? Wann man einen Arzt?
Es ist etwas zwiespältig, Patienten zu beruhigen, um sie nicht zu verunsichern, sowohl die Liga mithilfe von Stiftungen auch für die Bewegun-

Leading Opinions
Neurologie & Psychiatrie

Ausschreibung der Epilepsie-Liga

«Epilepsy Nurses» für die Schweiz

Pflegefachpersonen übernehmen immer mehr Verantwortung im Gesundheitswesen – das nützt den Betroffenen und ihren Familien, und Ärztinnen und Ärzte werden entlastet. Mit einem Pilotprojekt will die Schweizerische Epilepsie-Liga Pflegekräfte in der ganzen Schweiz entsprechend ausbilden und einsetzen. Dafür sucht sie nun Partner.

Spezialisierte Pflegefachpersonen gibt es in der Schweiz für Parkinson, für Brustkrebs oder für Palliativpflege – und in vielen anderen Ländern längst auch für Epilepsie. Nun will die Schweizerische Epilepsie-Liga auch bei uns eine spezielle Ausbildung etablieren und gemeinsam mit ausgewählten Spitälern erste «Epilepsy Nurses» in die Praxis bringen. Einen Teil der anfänglichen Zusatzkosten [illegible] die Liga mithilfe von Stiftungen u[illegible] men aufbringen. Mittel- und lan[illegible] sollen die Kosten abgerechnet [illegible]

Die teilnehmende Institution ernennt eine Pflegefachperson oder Fachperson für neurophysiologische Diagnostik, die sich für die neue Aufgabe eignet: Idealerweise hat er/sie mindestens 2 Jahre Erfahrung mit Epilepsiebetroffenen und will gerne zusätzliche Fertigkeiten erwerben, ihr/sein Wissen erweitern und neue Aufgaben übernehmen. Er/sie wird spezielle Kurse besuchen, möglicherweise [illegible] -bereich (bis zu 14

SCHWEIZERISCHE ÄRZTEZEITUNG
SWISS MEDICAL FORUM

Preise und Auszeichnungen

Epilepsiepreise vergeben

(v.l.n.r.) Oliver L. Eichmüller, Nina S. Corsini, Prof. Dr. Jürgen A. Knoblich, Dr. med. Karstin Alexandra Klotz, Ph.D. PD Dr. med. Marian Galovic.

Epileptologie Der Forschungs-Förderungspreis der Schweizerischen Epilepsie-Liga geht an Ph.D. PD Dr. med. Marian Galovic vom Universitätsspital Zürich. Mit seinem Team analysierte er den Einfluss von epileptischen Anfällen auf die Gehirnstruktur mit dem [illegible] neuroprotel[illegible]

entdeckte, dass sich sogenannte «Scalp Ripples» (rasch oszillierende Rhythmen im EEG) als Biomarker eignen könnten. In der Grundlagenforschung wurden Prof. Dr. Jürgen A. Kno[illegible] Corsini und Oli[illegible]

Datum: 24.02.2023

St.Galler Nachrichten

Datum: 14.06.2023

Vortrag im Kantonsspital St.Gallen

Facetten der Epilepsie

Epilepsie ist häufiger als viele denken. Am Kantonsspital St.Gallen erfahren Betroffene und Interessierte am 21. Juni mehr über Zusammenhänge mit Demenzen und neue Behandlungsoptionen.

Rund ein Prozent der Bevölkerung hat Epilepsie – im Kanton St.Gallen mit seinen gut 500'000 Einwohnern sind also etwa 5000 Menschen betroffen. Dabei kann die Krankheit jeden treffen: Gerade bei älteren Menschen tritt sie oft neu auf. An der kostenlosen Veranstaltung der Schweizerischen Epilepsie-Liga mit dem Kantonsspital St.Gallen und Epi-Suisse am 21. Juni, von 18 bis 20 Uhr, erfährt das Publikum von kompetenter Seite mehr darüber, wie sich Epilepsien auf das Gedächtnis auswirken können. Dr. Ansgar Felbecker, Leitender Arzt am Kantonsspital und Präsident der Swiss Memory Clinics, zeigt die Zusammenhänge. Demenzbetroffene entwickeln besonders häufig unbemerkt Epilepsien, eine richtige Behandlung ist deshalb entscheidend. Aus neuropsychologischer Sicht erläutert Dr. Erika Forster, inwiefern Epilepsie dem Gehirn schaden kann und was es um die Behandlung von Epilepsie. Zwei Drittel aller Epilepsien lassen sich mit Medikamenten gut behandeln. Für alle übrigen stellt Dr. Dominik Zieglgänsberger neue Methoden vor. Die Ver-

Das Programm

18 bis 18.10 Uhr:
Begrüssung durch Dr. Ansgar Felbecker, Leitender Arzt, Klinik für Neurologie, Kantonsspital St.Gallen.

18.10 bis 18.40 Uhr:
Epilepsie und Demenz – Dr. Ansgar Felbecker, Leitender Arzt, Klinik für Neurologie, Kantonsspital St.Gallen.

18.40 bis 19.10 Uhr:
Schadet Epilepsie dem Gehirn? Dr. phil. Erika Forster, Leiterin Neuropsychologie, Klinik

Dimensions

Zahnbehandlung und Epilepsie

NOTIZEN

In zahnmedizinischen Praxen gehören epileptische Anfälle zu den häufigen Zwischenfällen. Die ungewohnte Situation und mögliche Schmerzen bedeuten für viele Menschen Stress, was bei Epilepsiebetroffenen die Wahrscheinlichkeit von Anfällen vergrössert. Was ist bei einem epileptischen Anfall zu tun?

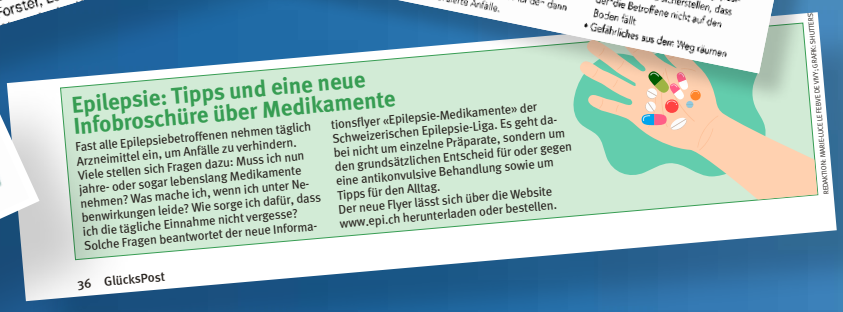
Schweizerische Epilepsie-Liga Zürich

Erste Hilfe
Ein einmal begonnener Anfall von epileptischer Dauer lässt sich durch äussere Massnahmen meist nicht unterbrechen. Wichtig ist, Verletzungen zu verhindern. Die meisten epileptischen Anfälle sind selbstlimitierend. Trotzdem Epilepsie bereits bekannt, ist nur selten ärztliche Hilfe notwendig.

Unterschieden wird grob zwischen zwei Formen von Anfällen: Fokale Anfälle betreffen nur einen Teil des Gehirns und werden manchmal kaum bemerkt. Nicht bewusst erlebte fokale Anfälle sind bei Erwachsenen häufig. Die Betroffenen wirken wie in Trance; oft breiten sich fokale Anfälle im Gehirn aus und münden dann in generalisierte Anfälle.

manche aus dem Mund genommen und generell alles Gefährliche ausserhalb der Reichweite dieser Person gebracht werden. Der Einsatz eines Beisskeils ist kontraindiziert.

Weitere Hinweise:
- darauf achten, dass der Kopf nicht hart aufschlägt
- Brille abnehmen
- falls nötig, enge Kleidung lockern
- Bewegungen nicht einschränken
- Behandlungsstuhl während des Anfalls in möglichst tiefe Liegeposition stellen und sicherstellen, dass der die Betroffene nicht auf den Boden fällt
- Gefährliches aus dem Weg räumen



Epilepsie: Tipps und eine neue Infobroschüre über Medikamente

Fast alle Epilepsiebetroffenen nehmen täglich Arzneimittel ein, um Anfälle zu verhindern. Viele stellen sich Fragen dazu: Muss ich nun jahre- oder sogar lebenslang Medikamente nehmen? Was mache ich, wenn ich unter Nebenwirkungen leide? Wie sorge ich dafür, dass ich die tägliche Einnahme nicht vergesse? Solche Fragen beantwortet der neue Informationsflyer «Epilepsie-Medikamente» der Schweizerischen Epilepsie-Liga. Es geht dabei nicht um einzelne Präparate, sondern um den grundsätzlichen Entscheid für oder gegen eine antikonvulsive Behandlung sowie um Tipps für den Alltag.
Der neue Flyer lässt sich über die Website www.epi.ch herunterladen oder bestellen.

REDAKTION: ANNELIESE LEFEVRE-DEVOT / LAURE SALTIEL

36 GlücksPost

Die Schweizerische Epilepsie-Liga forscht, hilft und informiert.

Epilepsie kann jeden treffen

Fast ein Prozent der Bevölkerung ist von Epilepsie betroffen – in der Schweiz sind das rund 80'000 Menschen. Die Schweizerische Epilepsie-Liga unterstützt seit 1931 Fachleute und Betroffene rund um diese Erkrankung. Unser Ziel ist es, den Alltag von Epilepsie-Betroffenen und deren Situation in der Gesellschaft nachhaltig zu verbessern.

Die Epilepsie-Liga ist eine gesamtschweizerisch tätige Fachorganisation und zugleich Schweizer Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie (International League Against Epilepsy ILAE).

Forschen
Wir fördern die Weiterentwicklung des Wissens in allen Bereichen der Epilepsie.

Helfen
Wir unterstützen und beraten Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen sowie Betroffene und Angehörige.

Informieren
Die Epilepsie-Liga informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und unterstützt so die Integration von epilepsiebetroffenen Menschen.

Geschäftsstelle:
Schweizerische Epilepsie-Liga
Seefeldstrasse 84
8008 Zürich

info@epi.ch
www.epi.ch
Tel. 043 488 67 77
Fax 043 488 67 78

Schweizerische Epilepsie-Liga